



Hoffnung schenken  
www.ec-indienhilfe.de

## Staunend auf Ostern zu! Von Jesus und den Kindern lernen

„Ohhhh!“, höre ich meinen kleinen Sohn laut rufen, wenn er von einer neuen Entdeckung begeistert ist. Strahlende Augen und ein offener Mund sind weitere Anzeichen für seine Begeisterung. Dabei sind es die ganz alltäglichen Dinge, über die er staunt: Das Feuerwehrauto, das mit Blaulicht und Sirene an unserem Haus vorbeifährt. Für einen kurzen Blick aus dem Fenster auf dieses blinkende, laute Wunderwerk lässt er alles andere liegen. Oder auch sein Lieblingsessen, Nudeln mit roter Soße, entlockt ihm diesen Freudenruf.



Blicke ich in das Neue Testament, wird dort die wunderbare Beziehung zwischen Jesus und den Kindern sichtbar. In Matthäus 19,13-15 heißt es:

„Einige Leute brachten Kinder zu Jesus. Sie wollten, dass er ihnen die Hände auflegt und für sie betet. Aber die Jünger wiesen sie schroff zurück. Aber Jesus sagte: ‚Lasst doch die Kinder! Hindert sie nicht daran, zu mir zu kommen. Denn für Menschen wie sie ist das Himmelreich da.‘ Und Jesus legte den Kindern die Hände auf. Dann zog er von dort weiter.“

Menschen hatten Kinder zu Jesus gebracht, damit Jesus sie segnet und für sie betet. Die Jünger – Erwachsene – wollten, dass Jesus nicht durch solch eine scheinbare Nebensächlichkeit gestört wird. Vielmehr wollten sie von ihm lernen. Er hatte zuvor über Ehelosigkeit und Ehescheidung gesprochen. Dennoch lehrt Jesus die Jünger etwas ganz Lebensnahes und geradezu Praktisches: Jesus stellt die Kinder durch sein Leben und den liebevollen Umgang mit ihnen in den Mittelpunkt! Und er tut noch viel mehr: Er verspricht ihnen das Himmelreich. Und die Menschen um ihn herum ermuntert er dazu, wie die Kinder zu werden.

Das Besondere an den Kindern ist, dass sie sich beschenken lassen möchten und es auch tun. Sie lassen sich von Jesus segnen und begeben sich damit in die Abhängigkeit von ihm. Es ist eine Frage der Haltung, in der sich die Kinder in die Begegnung mit Jesus begeben. Für mich sind sie somit auch ein Sinnbild für einen Glauben, der auf Vertrauen und dem Beschenkt werden beruht. Sie erwarten etwas von Jesus. Das wird in den Evangelien ersichtlich (vgl. Mk 10,13-16; Lk 18,15-17). In der Begegnung mit Jesus – durch den das Reich Gottes unter den Menschen begann – werden sie schon zu einem Teil davon und mit ihnen alle, die sich darauf einlassen.

Für die Arbeit unseres Jugendverbandes und auch für die Sozial-Missionarische Arbeit sind dieser kindliche Glaube und die Bedeutung der Kinder für Jesus entscheidend. Sie sind dabei nicht nur Vorbild, sondern auch Motivation.

Denn Kinder sind in Jesu Augen nicht nur einzigartig geschaffen, sondern wegen ihres Vertrauens zugleich vorbildhaft. Der Theologe Romano Guardini schreibt: „Kind werden im Sinne Christi, ist [...] wie christliches Reifen.“ Ich möchte von den Kindern lernen, mich von deren Begeisterung, Vertrauen und Offenheit anstecken lassen. Das ist eine Herausforderung und viel Arbeit! Lassen Sie sich in der Passions- und Osterzeit neu durch die Begegnung zwischen Jesus und den Kindern oder durch die Begegnung mit Ihren eigenen Kindern herausfordern und inspirieren!

Ich wünsche Ihnen in der Osterzeit viele „Ohhhh“-Momente!

Herzlich grüßt Sie

Ulrich Mang  
EC-Referent für Sozial-Missionarische Arbeit  
Leiter der EC-Indienhilfe

# Eine indische Studentin berichtet

## „Überleben der Fittesten“

Mein Name ist Anseema und ich bin Studentin in Trichy.

Wer hätte je gedacht, dass wir uns in so einem Maße um die persönliche Hygiene kümmern würden, indem wir jede Stunde die Hände desinfizieren, Abstand zu anderen Personen halten und stundenlang Masken tragen. Nein, so etwas haben wir noch nie durchgemacht und wir hoffen, dass wir nie wieder in so eine Situation geraten werden. Ich habe in dieser Pandemie viele Probleme gehabt.

Es gab eine Finanz- und Bildungs-krise, mit der meine Familienmitglieder und ich konfrontiert waren. Wir fühlten uns an das Prinzip der natürlichen Auslese von Charles Darwin erinnert, das besagt, dass nur die Stärksten überleben. Für unsere Familie war es eine große Herausforderung, die Kosten für meine Bildung und unseren täglichen Bedarf zu decken. Ich hatte wirklich Angst, ob wir dies überleben würden. Es gab keine Kommunikation mit Freunden.

Als ich von meinem College die Mitteilung über den Beginn des Online-Unterrichts erhielt, kam so etwas wie Freude in mir auf. Anfangs war es neu für mich und ich fand es schwierig, mit der Methode des E-Lehrens und Lernens fertig zu werden. Am Anfang habe ich mein Video und Audio ausgeschaltet und manchmal gab es eine schlechte Netzwerkverbindung. Bald jedoch gewöhnte ich mich an die neue Methode zu lernen und nahm an Web-Seminaren, Wettbewerben und Quiztests teil. Ich habe auch ein Praktikumsprogramm und Online-Kurse absolviert, die von unserer Hochschule und Abteilung organisiert wurden. Ich erhielt auch viele E-Zertifikate und Kurswettbewerbszertifikate, die meinen Lebenslauf in Zukunft bereichern werden. An der Abschluss-

prüfung habe ich im Online-Modus teilgenommen und den Kurs mit guten Ergebnissen abgeschlossen.

Die Mobiltelefone vieler Studenten sind in der Zeit heiß gelaufen, weil sie so viel mit Freunden und Familienmitgliedern telefoniert haben. Ich habe neue Interessen und Hobbys wie Malerei, Musik und Gartenarbeit



entdeckt.

Begrüßung durch Händeschütteln ist „out“. Wir sind wieder bei unseren guten traditionellen Sitten angekommen, indem wir die Hände leicht zusammenlegen und den Kopf neigen. Anstelle des Sprichworts „positiv bleiben“ wird „negativ bleiben“ bevorzugt.

Durch Covid-19 habe ich zugenommen ☺, indem ich gesundes, leckeres hausgemachtes Essen aß, das von meiner Mutter zubereitet wurde. Ich habe mir angewöhnt, morgens früher aufzustehen, sodass ich früher mit meinen Aufgaben beginnen kann. Ich habe die Gewohnheit entwickelt, Bücher zu lesen, und hatte auch die Möglichkeit, Bibliotheken zu besuchen. Ich ging morgens und abends spazieren und spürte die Frische der Natur. Die Situation machte es unmöglich, mit der Familie in die Kirche zu gehen. Wir haben aber innerhalb unserer Familie gemeinsame Gebetszeiten erlebt.

Durch die Gnade des Allmächtigen besuchte ich mit meiner Familie am frühen Morgen den Weihnachts- und Neujahrgottesdienst in meiner Kirche.

Seit einigen Wochen bietet unser College wieder Präsenzveranstaltungen an. Ich bin unserem lieben Herrn dankbar, dass er uns gesund hierher an unser College zurückgebracht hat, und bin dankbar wieder mit Freunden im Hostel sein zu können. Wir als EC-Studentinnen haben wieder mit den Hostelandachten angefangen, um in enger Verbindung mit unserem himmlischen Vater zu stehen. Im Endeffekt bin ich eine „Überlebende der Stärksten“, die ich durch die Hilfe und Führung des Herrn suchen und erleben durfte.



## Wer hat Briefmarken?

Jede und jeder von Ihnen bekommt Briefpost!

Mit den Briefmarken auf den Umschlägen können Sie unsere Arbeit unterstützen.

Seit vielen Jahren sammelt der Alt-ECLer Karl-Friedrich Polutta gestempelte Briefmarken. Der Erlös dieser Marken fließt direkt in unsere Arbeit ein.

### Unsere Bitten:

- Sammeln Sie gestempelte Briefmarken.
- Werben Sie dafür in Ihren Gemeinden und Kreisen.
- Schicken Sie die Marken dann an uns. Wir leiten sie gesammelt weiter.

Vielen Dank!



**IHRE UNTERSTÜTZUNG HILFT KINDERN  
UND STUDIERENDEN IN INDIEN:**

**IBAN DE50 5206 0410 0000 8003 25 · BIC GENODEFIEK1 · Evangelische Bank eG  
oder online über unsere Website [www.ec-indienhilfe.de](http://www.ec-indienhilfe.de)**

# Lockdown in Nepal erlebt

## Studentin aus dem Aashish Childrens Home in Dharan/Nepal berichtet

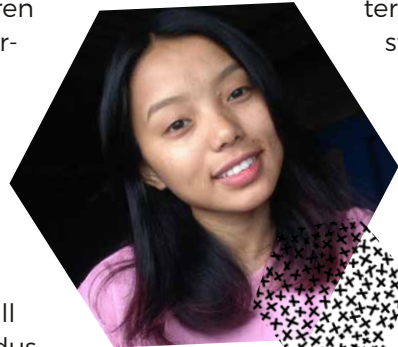
Ich heiße Suraksha Limbu und studiere Bildungswissenschaften.

Sieben Tage nach meiner Ankunft an der Uni, die sich in einem abgelegenen Teil Nepals befindet, kam der Lockdown. All unsere Bemühungen, den Ort verlassen zu können und nach Hause zurückzukehren, waren vergeblich. Es gab kein gutes Netz und keine Transportmöglichkeiten. Wir mussten also bis auf unbestimmte Zeit dort bleiben. Die Menschen dort vor Ort waren ziemlich ängstlich und abweisend uns gegenüber, weil wir die „Neuen“ waren und eventuell das Virus mitbrachten.

Für mich persönlich stellte Corona keinen Grund zur Beunruhigung dar, weil ich wusste, dass wir in diesem ländlichen Gebiet ziemlich sicher waren, aber die Nachrichten über die Lage im Land machten mich traurig. Ich fand es schwierig, in einer neuen Umgebung und mit neuen Menschen zusammen zu leben.

Wir benötigten Lebensmittel, aber alle Geschäfte waren geschlossen. Uns wurden dann Lebensmittel durch die Regierung gegeben.

Ich vermisste mein Zuhause sehr und verbrachte viel Zeit allein im Gebet, weil all meine Freunde Hindus waren. Sie sahen sehr traurig und verängstigt aus, sodass ich die Gelegenheit nutzte, regelmäßig für sie zu beten. Ich war überrascht und traurig zu hören, dass einige Menschen dort noch nie in ihrem Leben in einem Auto gefahren waren und zu Hause behandelt wurden, wenn sie krank waren. Während dieser Zeit lernte ich neue Orte kennen und hatte Gelegenheit, die Ideen anderer Menschen zu verstehen. Drei Monate später hatte ich die Möglichkeit, nach Hause zurückzukehren.



Suraksha Limbu:  
„Die Epidemie hat meine  
Beziehung zu Gott gestärkt.“

Zu Hause warteten Vater, Mutter, Schwester und Bruder auf mich. Sie freuten sich sehr, mich zu sehen. Diese plötzliche Epidemie hat unsere Beziehung zu Gott weiter gestärkt.

Die Nachricht, dass Tausende Menschen gestorben sind, dass die Wirtschaftskraft des Landes von Tag zu Tag abnimmt, machen mich traurig. Vater war besorgt über unsere Bildung und unsere Zukunft, aber wir haben Gott immer im Gebet über unsere Bedürfnisse erzählt. Durch Gottes Gnade konnten wir eine solch schreckliche Situation überwinden. Ich bin glücklich, dass unser Leben wieder zur Normalität zurückgekehrt ist. ●

# Nikolausaktion

## Wir sagen „HERZLICHEN DANK“!

Der EC überweist über seine Sozial-Missionarische Abteilung regelmäßig Geld nach Indien. In diesem Jahr war die Not vor Ort besonders groß. Durch die Sonder-Spendenkampagne „Nikolausaktion“, konnte der EC fast 40.000 Euro mehr überweisen, als ohne die Aktion möglich gewesen wäre. So wurden Anfang dieses Jahres 117.341,59 Euro für bedürftige Menschen nach Indien überwiesen.

Im Zeitraum von November 2020 bis Januar 2021 hatten Menschen aus Deutschland gespendet. Von dem Geld wurden Nahrungsmittel, wie Reis und Gemüse gekauft, aber auch Hygieneartikel, wie Seife. Die indischen Partner des EC-Verbandes packten aus diesen Waren mehr als

5.000 Pakete und verteilte diese an 5.136 Familien in 730 Dörfern in Indien. Insgesamt profitierten etwa 15.000 Menschen in neun Bundesstaaten in Indien. Insgesamt 156 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligten sich an der Aktion.

Durch diese Hilfe kann eine Familie zwei Monate lang überleben. Wir danken allen Spenderinnen und Spender herzlich für die Unterstützung der Menschen vor Ort.

Eine detaillierte Auswertung mit Bildern und Zitaten verschicken wir in den nächsten Tagen an alle Spenderinnen und Spender der Aktion. Diese wird auch über unsere Homepage – [www.ec-indienhilfe.de](http://www.ec-indienhilfe.de) – als Download zur Verfügung stehen. ●



# Auswirkungen von COVID-19

## Wie geht es weiter in den EC-Hostels in Indien?

Covid 19 hat das Hostel-Programm stark beeinflusst. Die Kinder mussten die Hostels bis zum 20. März 2020 verlassen. Ab da lebten sie in der Ungewissheit, wann sie wieder zurückkehren würden.

Die meisten Kinder und Eltern erwarteten, dass die Pandemie im Mai oder Juni vorbei sein würde und Schulen sowie Hostels ab Juli 2020 ihre Arbeit wieder aufnehmen würden. Der Ausfall hielt jedoch bis Dezember 2020 an und zwang die Kinder, zuhause zu bleiben. Einige Eltern fühlen sich noch immer unsicher, die Kinder wieder in die Projekte zu schicken und möchten sie aus Sicherheitsgründen lieber zu Hause behalten. Viele der Kinder kommen aus entlegenen Dschungel-Gegenden.

Die Schulen und Hochschulen haben je nach Bundesstaat phasenweise mit der Wiedereröffnung gestartet. Orissa, Chhattisgarh, Maharashtra, Jharkhand und Nepal nehmen langsam den Schulbetrieb wie-

der auf. In Orissa dürfen Kinder ab der 9. Klasse seit dem 8. Januar 2021 nach schriftlicher Genehmigung ihrer Eltern wieder an den Kursen teilnehmen. In Maharashtra wurde der Unterricht seit dem 4. Januar und in Jharkhand seit dem 5. Januar wieder aufgenommen. Die Regierung von Chhattisgarh kündigte die Wiedereröffnung der Schulen in der dritten Februarwoche an.

Andhra Pradesh, Karnataka, Kerala und Tamil Nadu hatten die Wiedereröffnung im Februar angekündigt und Kinder kehren in geringer Anzahl Tag für Tag wieder ins Hostel zurück.

**Herausforderung:** Es ist wichtig, sich in dieser post-pandemischen Zeit vorwärts zu bewegen und sowohl auf sozialer als auch emotionaler Ebene wieder die Zukunft der Kinder im Blick zu haben. Die Betreuer spielen eine wichtige Rolle bei der geistigen und emotionalen Entwicklung sowie dem sozialen Wohlbefinden der Kinder in den Hostels.

Einige der älteren Kinder haben kleine Jobs übernommen, um das Einkommen der Familie aufzubessern. Frühzeitige Schulabbrüche und Beendigungen der Hostelaufenthalte können zunehmen, nachdem Schulen, Hochschulen und Hostels wieder in vollem Umfang laufen werden.

Andererseits hat die Abwesenheit von der Schule und den Hostels seit mehr als einem Jahr das Routinestudium der Kinder gestört und viele von ihnen haben das Interesse verloren. Durch die lange Abwesenheit der Kinder muss die Effektivität des Lehrens und Lernens im Hostel gesteigert werden, was wiederum die Kinder herausfordert, die sich an neue Methoden gewöhnen müssen.

Unsere Mitarbeiter in den Hostels benötigen viel Weisheit und Feingefühl, mit der neuen Situation und den zurückkehrenden Kindern umzugehen. Begleiten Sie diese besondere Situation ganz besonders mit Ihrem Gebet! ◆

## FAIRcast - Gerechtigkeit der kleinen Schritte

### Im April geht er nun endlich online!

Die Rede ist von einem mehrteiligen Podcast rund um das Thema Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Glauben: „FAIRcast - Gerechtigkeit der kleinen Schritte“

Ulrich Mang - Referent für Sozial-Missionarische Arbeit beim Deutschen EC-Verband - spricht darin mit Menschen, die viel zu sagen haben über Chancengleichheit, Gerechtigkeit und was sie zu ihrem persönlichen Engagement motiviert.

Mit dabei sind Tobias Faix (CVJM), Team-EC, Sandra Bills (United4Rescue), Dieter Puhl (Bahnhofsmission), Valere Schramm (Micha-Initiative), Magdalena Stuhler (Die Arche) und viele mehr.

Weitere Informationen und die ersten Folgen finden Sie unter: <https://www.ec-indienhilfe.de/sma-allgemein/faircast-gerechtigkeit-der-kleinen-schritte/>

Folgen Sie uns auch gern auf Facebook und Instagram unter: faircast-kassel ◆



**ENTSCHIEDEN  
FÜR CHRISTUS**  
EC-INDIENHILFE

**Ulrich Mang**  
Referent für Sozial-  
Missionarische Arbeit  
Fon 0561 4095-114  
Fax 0561 4095-214

**Helen Nortjé**  
Patenschafts-  
betreuung  
Fon 0561 4095-111  
Fax 0561 4095-211

[info@ec-indienhilfe.de](mailto:info@ec-indienhilfe.de)  
[www.ec-indienhilfe.de](http://www.ec-indienhilfe.de)